



124
124

Die gute Bereitschaft zum Tode/

Betrachten

An dem schönen Exempel

Des

Wohl-Edlen, Vest und Wohlgelahrten

SS R R S,

Johann Friedrich

Koloffs/

Königl. Preußl. Commissions-Secretarii im Herzogthum
Magdeburg und Meyer-Gerichts-Schöppens bey dem Königl. Rante
der Röllen-Boigten, wie auch Erb-Gesessenen auf Parishoff/

Welcher Anno 1722. den 17. April.

Nachmittags nach 5. Uhr in Magdeburg in der besten Blüthe
seiner Jahre selig entschlaffen/

Und den 21. ejusd. dessen Körper

Mit einer ansehnl. Leich-Procession des Abends
solemniter beygesetzt worden/

Und suchten dadurch

Gegen

Dem Heelig = Verstorbenen

Die letzte Ehre

Gegen

Die sämmtlichen Leidtragenden

aber

Ihren herzlichen Trost

abzuliegen

Die Anverwandten von der Dürfeldischen FAMILIE.

1722, gedruckt bey Johann Grunertem, Universitäts-Buchdrucker.





Nun daß der arme Mensch auf diesen
Schau-Platz tritt,
So lehret ihm die Zeit, durch einen je-
den Schritt,
Nachdem er sich gezeigt, von dannen abzu-
gehen.
Denn, was nicht ewig ist, kan auch nicht
ewig stehen.

Sein Leben ist ein Schiff, das durch die Wellen fährt (a)
Und nach vollbrachten Lauff in sichere Hasen kehrt.
Ein buntes Blumen-Feld, das unvergleichlich blühet,
Und doch in kurzer Zeit durch Wind verwecket siehet (b).

Ein Fische, der dieses Meer mit seinem Gang durchstreicht (c).
Ein Rauch, der sich erhebt und in ein nichts verfleucht (d).
Ein Heu, das heute frisch und Morgen dürre lieget (e).
Ein Vogel in der Luft, der bis zum Wolcken stieget (f).
Ja wenn mans recht bedenckt, so heist die Lebens-Zeit
Bey denen Sterblichen nur einer Hand groß breit (g).
Und kaum daß eine Nacht uns von dem Leben träumet,
So wird das Hirten-Hausß von neuem aufgeräumet (h).

Weil denn die Nichtigkeit vor aller Augen steht,
Und dieser Unbestand durch alle Stände geht,
So muß man seinen Geist, bey so gestalten Sachen,
Auf jeden Augenblick bereit und fertig machen.
Wie, wenn ein Reisender sich zu der Reise schickt,
Und die geschwinde Post zu seiner Fahrt erblickt,
Bereits das nöthigste voraus zusammen träget,
Und mit Bequemlichkeit an Ort und Stelle leget;

So

(a) Joh. IX, 25.
(e) Ef. XL, 6. 7.

(b) Pf. CIII, 25.
(f) Sap. V, 11.

(c) Hab. I, 14.
(g) Pf. XXXIX, 7.

(d) Pf. CII, 4.
(h) Ef. XXXVIII, 12.

So muß ein wahrer Christ bey seiner Heimfabrt seyn,
Und tritt der letzte Tag von seinem Leben ein,
So kan er recht getroßt in seinem Tode leben,
Und dieser bösen Welt vergnügten Abschied geben.
Der Glaube bricht hierzu die schönste Lebens-Bahn,
Und Liebe führet ihn bis zu dem Himmel an,
Die Hoffnung aber läßt ihn nicht zu schanden werden,
Damit beschließt ein Christ den Wandel auf der Erden.

So hat der **Seeligste** den kurzen Lauff vollbracht,
Und als ein Reisender sich recht bereit gemacht;
Drum da Sein Sterbe-Tag nach Gottes Rath ge-
kommen,
Hat Er nichts unbedacht im Tode vorgenommen.
Sein Glaube war die Hand womit Er Gott besiegt,
Und als ein tapffrer Held den stärcksten Feind bekriegt.
Der Hölten Amaleck ward in die Flucht geschlagen,
Wenn Er sich unterstandt an dieses Schild zu wagen.

Dis lies insonderheit Sein schönes Ende sehn.
Denn kaum daß Ihm zuletzt die Todes-Post geschehn,
So wuste Dessen Geist, durch gläubiges betrachten,
Die Güther dieser Welt großmüthig zu verachten.
Sein Glaube war der Sieg der dieses überwand,
Weil Er das höchste Gut in jenem Leben fand;
Denn was die Sterblichen hier noch so feste fassen,
Das müssen Sie der Welt als Lehn-Guth überlassen.

Die Liebe blieb ein Schatz den Seine Seele trug,
Und war den Seinigen als ein Magneten-Zug,
Wenn Er mit Rath und That dieselbigen erquickte,
Und Sein geliebtes Kind als seinen Trost erblickte.
Was einst Mauritius vor seinem Ende sprach,

Das sagt dem **Seeligsten** die Wahrheit selber nach:
Dis ist die Liebes-Hand die kein Geschenk empfangen,
Und auch nichts wissentlich und wieder Recht begangen.
Auffrich:

Aufrichtigkeit und Treu war hier sein Eigenthum,
Und dieses bleibet Ihn ein' ungemainer Ruhm,
Der, wenn er auf der Welt gleich seinen Abgang findet,
Doch in der Ewigkeit durch keine Zeit verschwindet.

Weil aber auch der Todt den Schluß im lieben giebt,
So hat der **Heeligste** das Himmlische geliebt,
Woselbst kein starcker Todt das Liebes-Band zerreiſset,
Daher die Liebe dort die gröſte Tugendt heiſset.

Die Hoffnung warff dazu den feſten Ancker ein,
Und ließ Ihn recht gefaſt bis an Sein Ende ſeyn.
Warum? Er eylete und ging mit Luſt von himmen,
In Hoffnung durch den Todt das Kleinod zu gewinnen.
Drum hat Er noch zulezt Sein Hauß ſo wohl beſtellt;
Und alſo ging Er recht geſegnet aus der Welt.
Den Geiſt befahl Er G'ott in ſeine treuen Hände,
Und zog ſich ſelber an, noch kurt vor Seinem Ende.

Wohl dem wer ſo bereit den Todt vor Augen ſieht,
Und in ein Canaan an ſtatt Egypten zieht,
Der kan nach Kampff und Streit die Waſſen niederlegen,
Denn in der Friedens-Stadt darff ſich kein Feind nicht regen.

Dahin iſt allbereit der **Heeligste** gelangt,
Der Seiner Seelen nach vor G'ott mit Cronen prangt.
Er hat beherzt gekämpfft und glücklich überwunden,
Nachdem Er durch den Todt Sein Lebens-Licht gefunden.

Wenn diß die **Traurigen** bey dieſem Fall geſtehn,
So wird der harte Niß zwar ſehr zu Herzen gehn,
Der uns zu gleichen Dienſt auß treuer Pflicht verbindet,
Nachdem diß Freundschafts-Band durch Ihn Verluſt ent-

pfindet;
Allein Sie werden doch in G'ott gelaffen ſeyn,
Der drücke dieſen Troſt in aller Herzen ein;
Herr Koloff hat Sich hier ein groſſes Lob erworben/
Nachdem Er wohl gelebt und wohl bereit geſtorben.

2°

Gb 956,

ULB Halle
001 594 751



3

St 12

Walter Becker
Buchbinderei
Halle, Thüringer Str. 24

WONA





124
124

Die gute Bereitschaft zum Tode /

Betrachteten
An dem schönen Gremmel
Des

Wohl-Edlen, Vest und Wohlgelahrten

S R R S,

in Friedrich

Poloffs /

Commissions-Secretarii im Herzogthum
Magdeburgischer Gerichts-Schöppens bey dem Königl. Ante
wiewie auch Erb-Gesessenen auf Parishoff /
den 17. April.

Uhr in Magdeburg in der besten Blüthe
des Jahres seelig entschlaffen /
am 21. ejusd. dessen Körper

hnl. Leich-Procession des Abends
mit dem Leichbegleiter benigesehet worden /

Und suchten dadurch
Gegen

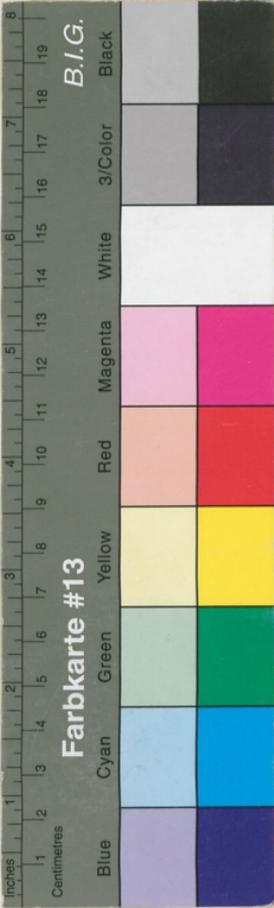
seelig-Verstorbenen

Die letzte Ehre
Gegen

ntlichen Leidtragenden

aber
Ihren herzhlichen Trost
abzulegen

n von der Dürfeldischen FAMILIE.



gedruckt bey Johann Grunert, Universitäts-Buchdrucker.

